

S
O
N
D
E
R
D
R
U
C
K

HÖRERLEBNIS

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

**EASTERN ELECTRIC
RÖHRENVORVERSTÄRKER
RÖHRENDVERSTÄRKER
CD-PLAYER**

Minimum - Maximum

von Rolf Linden-Brüning

Der Hinweis kam von Michael Lamm, selbst Entwickler erstklassiger Röhrengeräte. Er habe Verstärker und CD-Player einer in Honkong beheimateten Firma gehört, die ihn mit ihrer klanglichen Darbietung und einem erstaunlichen Preis-Leistungsverhältnis spontan überzeugt hätten. Diese seien es durchaus wert, einem kritischen Publikum, wie z.B. den Lesern des Hörerlebnis, vorgestellt zu werden. Da wir vom Hörerlebnis ja von Haus aus neugierig sind, bekundete ich spontan Interesse. Nicht sehr viel später brachte Michael Lamm, in Absprache mit dem deutschen Vertrieb "Audiotubes", zunächst den CD-Player und dann Vor- und Endstufe in mein Domizil.

"Eastern Electric!" Spielt da jemand mit dem guten Ruf der allseits bekannten und bestens beleumundeten Western-Electric-Röhren? Nun, auf der anderen Seite scheint mir der Name bei

einem Produkt aus Fernost durchaus angebracht. So habe ich mir darüber auch weiter keine Gedanken gemacht und alsbald die Protagonisten in Augenschein genommen.

Auf den ersten Blick überrascht das Format und auf den zweiten eine offensichtlich, nicht nur preisbezogen, überragende Anfaßqualität. Das Format ist am ehesten als Midi-Format zu bezeichnen. Die Gehäuseabmessungen unterscheiden sich deutlich vom Gewohnten. Die Serie selbst ist mit "Mini Max" bezeichnet, was sich sicher auf vorher genanntes bezieht, aber bei mir für Irritationen sorgt. Ich halte eine solche Bezeichnung, gerade bei der gebotenen Qualität, für nicht ganz glücklich. Hier handelt es sich schließlich - und das wird im weiteren Verlauf noch deutlich - um ein sehr ernstzunehmendes High-End-Produkt.

Zunächst eine kurze Beschreibung der Geräte. Der CD-Player kommt in einem grauen Gehäuse mit schwarzer





oder silberner Frontplatte aus Aluminium daher. Über dem Display sitzt mittig die Schublade, links davon der Einschaltknopf, die HDCD-Betriebsanzeige und - man höre und staune - ein regelbarer Kopfhörerausgang von übrigens ausgesprochen guter Qualität. Rechts vom Display liegen die notwendigen Steuerungstasten. Alles Weitere befindet sich auf der handlichen Metallfernbedienung. Auf der Rückseite sind die liegend angeordneten, gekapselten Röhren vom Typ 6922 oder 6DJ8 der Röhrenausstufung deutlich zu sehen. Es handelt sich hier um sehr hochwertige Glaskolben von Elektroharmonix, deren Austausch gegen andere Fabrikate nicht wirklich weiterbringt. Außer den "verschraubten" Analogausgängen ist noch ein Digitalausgang nach RCA-Standard installiert. Der Netzkabelanschluß befindet sich, wie üblich, ebenfalls auf der Rückseite des Mini Max.

Unbedingt erwähnenswert ist, in Zeiten wo gute Laufwerke rar geworden sind, daß für den Abspielvorgang ein Philips CDM 12-Laufwerk zur Verfügung steht. Dieser Player kostet sage und schreibe 1090 Euro, was bei der gebotenen Ausstattung zunächst einmal Verwunderung auslöst. Wie sich im weiteren Verlauf zeigen wird, wird er zudem auch höheren Ansprüchen an die Musikwiedergabe gerecht. Wie machen die das? Was mich allerdings etwas irritiert, ist die Beleuchtung von Display und den Funktionsanzeigen. Zwei unterschiedliche Grüntöne und eine blaue Betriebsanzeige sind zumindest gewöhnungsbedürftig. Immerhin kann man das Display dimmen, dann fällt es nicht mehr so auf.

Die ausgesprochen gute Fertigungs- und Materialqualität findet sich auch bei Vor- und Endstufe. Die gleiche dicke Frontplatte, satt klickende Schalter und



ein voluminöser spiel- und wackelfreier Lautstärkesteller. Die Vorstufe ist mit den Maßen 316 x 145 x 115 mm alles andere als ein dicker Brocken. Auf der Rückseite finden sich Anschlüsse für vier Hochpegelquellen und zwei Endverstärker sowie der obligatorische Netzanschluß. Zwei Röhren vom Typ ECC82, eine Gleichrichterröhre vom Typ 6x4, sowie ein Power-Transformer vervollständigen das äußere Bild. Der Eingang wird 30 bis 60 Sekunden nach dem Einschalten freigegeben; eine reine Vorsichtsmaßnahme, die bei jedem Röhrengerät selbstverständlich sein sollte.

Die Endstufe ist, allein vom Gewicht her, ein ganz anderes Kaliber. Bestückt mit 4 ECL 82-Röhren und einer

Gleichrichterröhre vom Typ 5AR4 stellt sie mit Hilfe von vier recht schwergewichtigen Trafos 8 Watt an 8 Ohm zur Verfügung. Auf der Rückseite sind sage und schreibe 3 Lautsprecherabgriffe vorhanden: 4, 8 und 16 Ohm. Der Power-Amplifier ist damit für unterschiedlichste Lautsprecherimpedanzen gerüstet. Auch hier sind die Anschlüsse von hervorragender Qualität. Als Schutz vor neugierigen Kinderhänden eignet sich der verschraubte Gitteraufsatz, da oben offen, nur bedingt. Man könnte ihn also auch ganz entfernen. Erwähnenswert, weil leider immer noch nicht selbstverständlich, ist die Bedienungsanleitung, die alles wirklich Wichtige beinhaltet und vor allem, weil in deutscher Sprache, für jedermann

verständlich ist.

Genug der Gerätebeschreibungen. Sie wollen wissen, wie die Eastern Electric musizieren.

Angeschlossen habe ich die Endstufe an die Lautsprecher Beck BK 5 (92 db Wirkungsgrad) und Tannoy Kensington mit 93 db. Bei einer maximalen Leistungsabgabe von 8 Watt sind nun mal grundsätzlich Hochwirkungsgradlautsprecher gefragt. Soviel vorweg - ich war von der substantiellen Wiedergabe an diesen Lautsprechern wirklich beeindruckt. Die Mini Max präsentierte sich als Maxi Max und geizte nicht mit Power und Dynamik. Natürlich nicht vergleichbar mit der schieren Kraft, die meine McIntosh zur Verfügung stellt und auch nicht ganz so kraftvoll wie meine 70-Watt-Röhrenendstufe von Lamm HiFi-Systeme. Vermißt habe ich jedenfalls nichts. Gleich, ob die Stones ihren ewig jungen Rhythm'n'Blues zelebrierten oder ein Mahler-Konzert den Komponenten dynamisch einiges abverlangte, die kleine Endstufe blieb erstaunlich souverän. Wohlgemerkt, an entsprechenden Schallwandlern, die keine Stromfresser sein dürfen. An den beiden mir zur Verfügung stehenden Lautsprechern funktioniert die Mini Max ausgezeichnet, wobei sie mit der Tannoy noch etwas besser harmoniert. Das Klangbild gibt sich überaus ausgewogen und souverän. Die Vorstufe ist offensichtlich in der Lage, auch feinste Hochtongespinnste aufzudröseln, z.B. ein Becken mit seinem metallischen Funkeln realistisch wiederzugeben. Bei Stimmen, wie zum Beispiel der von

Kari Bremnes auf ihrer neuen CD "Over en by Kari Bremnes" trifft sie genau die goldene Mitte zwischen Klarheit und Wärme. Nie überzieht sie in einem Bereich. Uncingespielt scheinen die Höhen noch minimal vorwitzig, das gibt sich aber nach einer angemessenen Einspielzeit.

Auch zeigt sich bei der Wiedergabe eines Kontrabasses, daß die Kombination in der Lage ist, auch tiefe Bässe sauber und konturiert wiederzugeben. Ich hatte die Möglichkeit, den CD-Player mit sechs anderen Geräten unterschiedlichster Preisklassen zu vergleichen. Daß er sich auch gegen weitaus teurere Konkurrenten gut geschlagen hat, wäre eher eine Untertreibung. Dieser Player spielt deutlich über seine Preisklasse hinaus. Daß er zudem noch HDCDs wiedergibt, ist aus meiner Sicht ein zusätzlicher nicht zu unterschätzender Pluspunkt. Wer, wie ich, über eine stattliche Anzahl dieser qualitativ herausragenden Aufnahmen verfügt, wird über das Niveau, das der Eastern-Electric-Player mit dieser Technik erreichen kann, mehr als erstaunt sein. Schade, daß sich HDCD, trotz großer Anerkennung in Fachkreisen, nicht durchsetzen konnte. Verstehen Sie mich bitte richtig - auch ohne HDCD genügt der Player hohen musikalischen Ansprüchen. Luftig und mit schönen, dennoch realistischen Klangfarben. Wenn man sich im Vergleich mit teureren Konkurrenten noch etwas wünschen könnte, dann vielleicht etwas mehr an erdiger Substanz und Kraft. Vergleichbar etwa dem Unterschied zwischen einem analogen

Masselauferwerk und einem Plattenspieler mit Subchassis.

Fazit: Die Eastern-Electric-Kombination spielt auf einem auch preisklassenunabhängig hohen Niveau. Es gelingt ihr ausgesprochen gut, Musik als geschlossenes Ganzes mit natürlichen Klangfarben zu vermitteln. Sie spielt unspektakulär und kann den Hörer dennoch gefangennehmen. Wenn man die Materialqualität und die hervorragende Verarbeitung mit einbezieht, kann man kaum glauben, daß ein solches Niveau zu diesem Preis möglich ist.

Ergo bin ich der Meinung, daß Mini Max einen anderen Namen verdient hat.

R.I.B

Das Produkt:

Eastern Electric Röhrenvorverstärker

Preis: 990 Euro

Eastern Electric Endverstärker

Preis: 1180 Euro

Eastern Electric CD-Player

1090 Euro

Vertrieb:

Audiotubes

Legauer Str. 11

87452 Kimratsbofen

Tel.: 08373 - 921657

Fax: 08373 - 921658

Mail: info@audiotubes.de

Gehört mit:

Plattenspieler: Acoustic Solid "One to One"

Tonarme: Acoustic Solid WTB 213, Kuzma Stogi Reference

Tonabnehmer: Koetsu Black, Transfiguration Spirit III, Transfiguration Esprit, Ortofon SPU N, Shibui, Grado Platinum Reference

Phonovorverstärker: Trigon Advance, EAR 834P, Lamm HiFi-Systeme(integriert)

CD-Player: Densen B-400 Plus, Trigon Recall,

Advance Acoustic MCD-203, Eastern Electric Mini Max, AH- Super Tjock

Verstärker: McIntosh MA 6900, Lamm HiFi-Systeme VV 1 und V 75, Eastern Electric Mini Max Vor- und Endstufe.

Lautsprecher: Tannoy Kensington mit Superhoctönern, Beck BK 5

Kabel: wire@soundsystems Platin- und Goldline NF und LS, Netzkabel Volt (Trigon), Siltech und RC, Leiste von MFE

Regal und Basen: Soundmechanics

Sonstiges: Keine Wässerchen, keine Tinkturen.

Hörerlebnis